

MELDUNGEN

Landfrauen ziehen Bilanz

Marburg. Die Marburger Landfrauen laden alle Mitglieder zu ihrer Jahreshauptversammlung am Donnerstag, dem 16. April 2015 um 14 Uhr in den Gasthof „Sellhof“ in Marburg ein. Innerhalb dieser Veranstaltung stellt sich der „Marburger Tauschring“ vor. Anmeldungen bei Helga Damm, Tel. 0 64 21/7 86 00.

Fib feiert Single-Party

Marburg. Am 11. April ab 19 Uhr veranstaltet der fib Marburg wieder eine Single-Party für Menschen mit Behinderungen in der Waldgaststätte Spiegelslust.

Stammtisch der Seniorenunion

Marburg. Zum Stammtisch der Marburger Seniorenunion am heutigen Donnerstag, dem 9. April, 16 Uhr im Café Klingelhöfer, Haspelstraße 21 lädt die Vorsitzende Ute Mehnert ein. Das Thema ist ein Kommunalpolitisches: „Mit dem Oberstadt-Laden in der Reitgasse 13-15 in die heiße Phase des OB-Wahlkampfes.“

Vhs informiert über Sprachkurse

Marburg. Am Samstag, 11. April 2015, informieren Sprachkursleiterinnen der Volkshochschule von 10 bis 14 Uhr in der vhs Marburg, Deutschhausstraße 38 über die Kurse, die nach den Osterferien beginnen. Dazu gehören in Italienisch und Spanisch erstmals auch Einstiegskurse am Nachmittag, in Französisch auch am Vormittag. Insgesamt beginnen nach Ostern 50 verschiedene Sprachkurse. Über alle Angebote von Arabisch bis Ungarisch können sich Interessierte am Samstagvormittag informieren.

Beim Osterschießen gab es Eier

Marburg. Beim Osterschießen des Schützenvereins Wehrda nahmen 37 Personen teil, die auf einer Glücksscheibe die Plätze ausschossen. Monika Visosky wurde Erste und konnte sich über 40 Eier freuen. Den zweiten Platz mit 30 Eiern erreichte Latischa Metzner. Dritte wurde Lisa Aab und erhielt 25 Eier.



Mittagessen
Mensa Erlerning: 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlerning:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 17 Uhr.
Tagesgericht: Spaghetti „Bolognese“ mit einem Salat
Menü 1: Gedünstetes Seelachsfilet auf Gemüsestreifen, dazu Currysauce
Menü 2 fleischlos: Medaillon mit Blumenkohl und Käse, dazu eine Kräutersauce
Tellergericht Schnitzel: ...
Vital-Linie: Gnocchi-Gratin mit Austernpilze, Erbsen und Paprika
Bistro Gourmet Fisch: Hokifilet mit Lauchsoße
Bistro Gourmet Fleisch: Putengeschnetzeltes mit Pilzen.

Abendessen
Bistro-Erlerning: 17.45 bis 20 Uhr
Fleischgericht: Rinderhacksteak mit Pommes frites und einem Mischsalat
Fleischlos: Auflauf mit Kartoffelgnocchi und Gemüse mit Sauce Hollandaise, dazu Mischsalat plus Dressing.

Sorge vor Personal-Loch wächst

Teil 2 der Mini-Serie zu den Nachwuchsproblemen bei den freiwilligen Feuerwehren in der Stadt

Unsichere Zukunft der Feuerwehr? Jens Seipp, Sprecher der ehrenamtlichen Kräfte der freiwilligen Brandschützer in der Universitätsstadt, schätzt im OP-Interview die Marburger Situation ein.

von Björn Wisiker

Marburg. Forderung nach Reformen an der Landesfeuerweherschule und ein Plädoyer für den Erhalt der Organisations-Struktur (30 hauptamtliche plus Hunderte freiwillige Brandschützer): Jens Seipp, seit 2007 in seiner Funktion tätig, vertritt die Interessen von insgesamt etwa 700 Ehrenamtlichen.

OP: Wie bewerten Sie die gegenwärtige Nachwuchs-Situation der Marburger Feuerwehren?

Jens Seipp: Wir sind in der Stadt ganz gut aufgestellt – noch. Bei mehr als 500 Aktiven schauen andere Kommunen neidisch zu uns rüber. Aber an einigen Standorten, in einigen Stadtteilen haben wir schwer zu kämpfen. Da mangelt es massiv an Jugendlichen, die nachrücken. Diese Entwicklung kommt jetzt schon in den Einsatzabteilungen an. Die Sorge ist also durchaus vorhanden, dass es ein großes Loch gibt, perspektivisch der Anschluss verloren geht.

OP: Also wird in Marburg langfristig eine Berufsfeuerwehr eingesetzt werden müssen?

Seipp: Nein, das denke ich nicht, und zwar nicht nur, weil so ein Schritt die Stadt Hunderttausende Euro pro Jahr kosten würde. Es ist ja so, dass wir in den vergangenen Jahren sogar eine freiwillige Wehr wie-



Gemessen an der Einwohnerzahl gibt es in Marburg außergewöhnlich viele ehrenamtliche Feuerwehrleute – „noch“, wie Jens Seipp (kleines Foto), Sprecher der ehrenamtlichen Kräfte in Marburg, im Interview mit der OP sagt. Archivfoto

der neu gegründet haben, und zwar in Bauerbach. Das war länger ein weißer Fleck auf der Landkarte, da ja auch Ginseldorf keine Wehr hat, was sich wiederum auch auf die Lahnberge auswirkte. Da es nun dort die Werksfeuerwehr am Klinikum gibt, werden die Ehrenamtlichen in der ganzen Stadt durch sinkende Einsatzzahlen entlastet. Personell werden wir für eine ganze Weile noch gut aufgestellt sein, wir können schnell mehr Manpower mobilisieren – siehe Richtsbergbrand 2014 – als eine Berufswehr. Und überhaupt: Damit ein System Berufsfeuerwehr hier funktioniert, bräuchte man sicher 120 Festangestellte. In naher Zukunft wird die grundsätzliche Einsatzfähigkeit der Wehren noch kein zu großes Problem sein, im Gegensatz zum starken Mangel an Führungskräften.

OP: Trotzdem, darauf macht die Ockershäuser Feuerwehr mit ihrem Atemschutz-Video aufmerksam, braucht es auch mehr normale Mitglieder, Aktive in den Jugend- und darauffolgend in den Einsatzabteilungen.

Seipp: Ein spannendes Thema für uns ist, wie wir Migranten für uns und die Arbeit gewinnen können. Da müssen wir ran, da gibt es Potenziale. Das Problem ist, dass in vielen Ländern Feuerwehren nicht das hiesige positive Image, sondern ein negatives, militärisches Auftreten hat. Das zu durchstoßen ist schwer. Das muss uns aber häufiger als bisher gelingen, flächendeckend. Schwer vorstellbar ist das leider bezogen auf die gerade ankommenden Flücht-

linge, auf Asylbewerber, auch aufgrund von deren Erlebnissen in Krieg und Krise. Aber im Bereich der Jugendarbeit sollten wir uns speziell den Flüchtlingskindern annehmen. Das aber weniger mit der Rekrutierungsabsicht, sondern wegen sozialer Gründe. Führt diese Hilfe dazu, dass sich die Jugendlichen später engagieren wollen, wäre das der Idealfall. In Bezug auf Mitgliederwerbung bleiben natürlich auch Frauen und Mädchen wichtig. Da liegen wir in den Außenstadtteilen noch deutlich unter den Möglichkeiten.

OP: Wie lässt sich der Trend – sowohl bei den Führungskräften als auch normalen Aktiven – stoppen?

Seipp: Führungskräfte, also die Wehrführer, benötigen mehr Qualifikationen als andere, müssen daher viele Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule

belegen. Das ist zeitraubend, etwa 14 Tage am Stück für Theorie und Praxis, insgesamt Fortbildungen, die binnen weniger Jahre acht bis zehn Wochen in Anspruch nehmen – da haben auch die verständnisvollsten Arbeitgeber Probleme mit dem Freistellen ihrer in der Feuerwehr engagierten Mitarbeiter. Ergo müssen wir an das Ausbildungssystem ran, an diesem Stellrädchen gilt es zu drehen, etwa durch das Verkürzen der Präsenzzeiten an der Schule. Theoretisch flexibel im Internet, ein paar Tage Praxistest vor Ort – das würde alles deutlich erleichtern und mehr Leute zu den Zusatzausbildungen bewegen. Was die Aktivenzahlen angeht, sehe ich wie gesagt Potenziale vor allem bei Migranten und Frauen; im Gegensatz zu anderen habe ich allerdings wenig Hoffnung, dass Quereinsteiger die Lösung sind.

4 Fragen Antworten

Pavillon wird Flüchtlings-Wohnhaus

Gebäude wird für mögliche Unterbringung umgebaut: Sanierungskosten noch unklar

In einem Haus im Stadtwald sollen künftig Flüchtlinge wohnen.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Im ehemaligen Gebäude der Initiative für Kinder- und Gemeinwesenarbeit (IKJG) im Stadtwald-Viertel sollen demnächst Flüchtlin-

ge untergebracht werden. Das wurde während der Fragestunde der vergangenen Sitzung des Marburger Stadtparlaments bekannt.

Der Bürgerpavillon ist von der Stadt Marburg weiterhin angemietet und wird für eine mögliche Unterbringung von Flüchtlingen vorgehalten“, beantwortete Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) die Frage des

Stadtverordneten Jan Schalauske (Linke). Allerdings sei dafür an dem Gebäude, dass sich im Eigentum der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewobau befindet, noch eine Sanierung erforderlich.

Die möglichen Kosten dafür werden derzeit noch ermittelt, sagte Matthias Knoche, Prokurist bei der „Gewobau“ auf Anfrage der OP. Noch gibt es

keinen konkreten Zeitplan dafür, wann diese Sanierung abgeschlossen werde. Klar ist bisher auch noch nicht, wie viele Flüchtlinge in dem Haus wohnen könnten.

Die IKJG war Ende vergangenen Jahres aus der Stadtwaldstraße in ein Gebäude in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße, also ebenfalls im Stadtwald-Viertel, umgezogen.



Im IKJG-Gebäude im Marburger Stadtwald sollen Flüchtlinge untergebracht werden.

Foto: Tobias Hirsch

MELDUNGEN

Vortrag im Chemikum

Marburg. Was verbindet Bälle, Barbies, Hochhäuser und Flugzeuge? Eine Experimentalvorlesung im Chemikum am Samstag, 11. April, zeigt ab 14 Uhr, was Kunststoffe eigentlich sind, und was ihre einzigartigen Materialeigenschaften sind. Einige dieser zum Teil verblüffenden Eigenschaften werden in ausgewählten Experimenten vorgestellt. Von 13.25 bis 13.55 Uhr besteht die Möglichkeit zum Rundgang durch die Labore.

Waldenser-Vortrag bei Kolphingsfamilie

Marburg. Die Marburger Kolphingsfamilie lädt ins Gemeindehaus St. Peter und Paul ein – zu einem Vortrag über die Waldenser „Lux lucet tenebris“ (das Licht leuchtet in der Nacht), Wahlspruch der Waldenser im Mittelalter. Referent ist Pfarrerin Birgit Biesenbach. Los geht es am Freitag, 10. April, 19 Uhr.

Bauen, Gestalten, Renovieren

Marburg. Am Dienstag, 14. April, wird an der Volkshochschule Marburg von 18 bis 21 Uhr der Kurs „Bauen, Gestalten, Renovieren“ mit dem Architekten Gerhard Zinke-Heusinger angeboten. Anmeldungen sind in der vhs Deutschhausstraße 38 oder unter www.vhs-marburg.de möglich.